Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 279. — **Bromberg, Dienstag den 4. Dezember 1928.** — **52. Jahrg.**

Außenpolitische Gerüchte.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 3. Dezember. Der Aufenthalt des ungarischen Außenministers in Warschau, für den die Unterzeichnung eines Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrages (der an und für sich nur als der Ausdruck normaler Beziehungen zwischen zwei Staaten zu werten ist) ein recht naheliegender Anlaß sein mag, hat in der politischen Welt ein ganz ungewöhnliches Interesse, und infolgedessen auch zahlreiche Kommentare und sensationell aufgemachte Gerüchte hervorgerufen. So betrachten manche Sterndeuter den Besuch des ungarischen Außenministers in Warschau als ein weiteres, höchst bedeutungsvolles Glied in der Kette derjenigen außenpolitischen Aktionen Polens, deren erstes Glied die Abmachungen des Marschalls Piłsudski mit Rumänien während seines letzten Erholungsurlaubs gewesen sein sollen.

Diese Gerüchte, denen das geradezu verblüffend diskrete Verhalten der Regierungspresse nicht die geringste Anregung gibt, gehen in Vermutungen und Konstruktionen so überraschend weit, daß man sich unwillkürlich an die „imaginäre Wirklichkeit", von der Herr Bartel wenigstens zu erzählen wußte, gemahnt fühlt. Nach diesen Gerüchten besteht ein Zusammenhang zwischen dem Abflauen der Spannung zwischen Regierung und Sejm, dem Nachlassen der innerpolitischen Initiative der Regierung in der Verfassungsfrage — und der Steigerung der Intensität der außenpolitischen Aktion, die vom Marschall Piłsudski in höchsteigener Person geführt wird.

In den Kombinationen, über die sich die politischen Kreise Warschaus unterhalten, ist es natürlich unmöglich, den Klatsch von den Wahrheitselementen zu unterscheiden, wenn man keine reellen Handhaben zur Beurteilung des Standes der Dinge in den „kritischen Bezirken" der Weltpolitik tat. Daß aber in diesen Kombinationen der russische Nachbar als Hauptfigur auftritt, ist naheliegend. Ungarn hat zwar kein unmittelbares Interesse an einer antirussischen Front, aber es ist geneigt, sich auf ein mittelbares Interesse an einer solchen Front festzulegen. Auf der Suche nach dem Kolumbusei, oder richtiger: nach dem Punkte des Archimedes, von dem aus die Umklammerung durch die Staaten der Kleinen Entente gelöst werden könnte, — mag Ungarn auch für sehr komplizierte neue Systeme ein geschärftes Auge haben.

Seinerzeit brachte man von einer gewissen ungarischen Seite her die Idee einer ungarisch-rumänischen Personalunion zur Diskussion, die aber bald im Sande verlief. Die am eifrigsten verfolgte Zielrichtung der ungarischen Aktivität weist auf die Tschechoslowakei hin. Hier ist ein Brennpunkt, von dem Strahlen in verschiedene Richtungen ausgehen. Zwischen Polen und Ungarn erstreckt sich die Slowakei und ein von Ukrainern bewohntes Gebiet, das an Sowjetrußland reicht. Andererseits steht die Tschechoslowakei unter französischem Schutz, nicht minder als Polen. Womit wären also die Tschechen schadlos zu halten?

Die antirussische Stimmung hat sich in der letzteren Zeit in Polen bedeutend verstärkt, zumeist wegen des — noch keineswegs sicher fundierten Glaubens an einen in naher Zukunft möglichen Zusammenbruch der Moskauer Regierung. Aus allen diesen Gründen ist man in den polnischen Linkskreisen etwas nervös geworden. Die Führer der PPS suchen beruhigend zu wirken und bezeichnen die umlaufenden Gerüchte als „unaktuell". Ungeachtet dessen hat der Verband der parlamentarischen Vertreter der PPS einen Antrag an die Außenkommission des Sejm geleitet, der den Minister Zaleski aufforderte, in den nächsten Tagen in der Kommission Aufklärungen über die letzten Phasen der polnischen Außenpolitik zu erteilen.

Die „eingebildete" Wirklichkeit vermischt sich in eigentümlicher Weise mit der „wahren" Wirklichkeit, und da manches Unverhoffte schon Ereignis geworden ist — zumal im letzten Jahrzehnt und besonders in Polen — so ist die Grenze zwischen den zwei Wirklichkeiten nicht leicht zu ziehen.

Mit aufgepflanztem Bajonett.

Interpellation
des Abgeordneten Spitzer und anderer vom Deutschen Parlamentarischen Klub betr. Zollrevisionen.

In letzter Zeit finden in verschiedenen Städten Pommerellens, wie: Graudenz, Dirschau, Konitz u. a. bei dortigen Kaufleuten Massenrevisionen statt, wobei nach ausländischen Waren gesucht wird. Die Revisionen werden in der Weise ausgeführt, daß Zollbeamte im Beisein von Polizisten mit aufgepflanztem Bajonett das Geschäft schließen, manchmal für den ganzen Tag. Diese Art Revision macht natürlich den denkbar schlechtesten Eindruck auf die Bevölkerung und schadet dem Ruf des Kaufmannes ungemein. Außerdem wird die Revision in rücksichtsloser Weise vorgenommen. Die Ware wird beschlagnahmt, auch wenn der Kaufmann sich mit einer Rechnung des Lieferanten aus Warschau oder Danzig ausweist. So hat z. B. in einem Falle der Beamte Krawatten beschlagnahmt, der Kaufmann legte eine Rechnung für den ganzen Karton vor von einem Lieferanten aus Danzig, doch erklärte der Beamte, daß das nichts zu bedeuten habe, da in den Karton andere Krawatten hineingelegt werden konnten. Solches Vorgehen bedeutet eine unerhörte Eigenmächtigkeit, denn geht man von diesem Grundsatz aus, dann kann alles beschlagnahmt werden. Diese Revisionen haben den einmütigen Protest der ganzen Kaufmannschaft hervorgerufen, die darin einen allgemeinen Vorwurf der Unehrlichkeit sieht und eine neue Erschwerung der Existenz des an sich schon mit unerhörten Schwierigkeiten kämpfenden Kaufmannes.

Angesichts dessen fragen wir den Herrn Finanzminister an:

1. Sind ihm diese Massenrevisionen bekannt?
2. Hält er sie für zweckmäßig und findet er die rücksichtslose Art ihrer Durchführung richtig und die Anwesenheit der Polizisten mit aufgepflanztem Bajonett für notwendig und zulässig.

Warschau, den 30. November 1928.

Die Interpellanten.

Das Echo der Ohrfeige.

Warschau, 3. Dezember. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab es am Freitag im Sejm eine Reihe von Erklärungen zu der kürzlichen Ohrfeigen-Affäre zwischen dem Mitglied des Regierungsblocks Polakiewicz und dem Ukrainer Chrucki. Der ukrainische Fraktionsvorsitzende Lewicki beschwerte sich darüber, daß seine politischen Freunde physischen Angriffen ausgesetzt seien, während Fürst Radziwiłł im Namen des Regierungsblocks die Sache als einen rein persönlichen Konflikt zwischen den beiden beteiligten Abgeordneten hinstellte, der zunächst durch das bereits einberufene Marschallsgericht entschieden werden müßte. Der Marschall gab ebenfalls eine Erklärung ab, daß er nicht in der Lage sei, mit polizeilichen Mitteln ähnliche Exzesse abzuwenden. Er appellierte an die Ritterlichkeit der Abgeordneten und an ihren guten Willen zur Aufrechterhaltung angemessener Umgangsformen.

Angenommen wurde ein Antrag der Bauernpartei, wonach die Einkommensteuern von kleinen Landwirten mit weniger als 15 Hektar einstweilen allgemein gestundet werden können. Bei der Abstimmung verließ auch diesmal der Regierungsblock zum Protest den Saal.

Lugano.

Genf, 3. Dezember. Fast von allen Mitgliedern des Völkerbundrates liegen bereits zustimmende Antworten über die Verlegung der Völkerbundstagung nach Lugano vor. Die Sitzungen des Rats werden in dem dortigen Kurhaus stattfinden. Die deutsche und die englische Delegation werden im Hotel Palace, die französische im Hotel Splendid Wohnung nehmen.

Die polnische Delegation wird sich wahrscheinlich wie folgt zusammensetzen: Außenminister Zaleski, der polnische Delegierte beim Völkerbund Sokal, der Abteilungschef Tarnowski, der Direktor des Ministerialkabinetts Szumlakowski sowie der Ministerialrat Gwiazdowski.

Blutige Zusammenstöße in Agram.

Belgrad, 2. Dezember. (PAT.) Der zehnte Jahrestag der Unabhängigkeit Jugoslawiens wurde im ganzen Lande festlich begangen. Überall herrschte Ruhe und Ordnung, nur in Agram kam es zu blutigen Exzessen. Vor dem Beginn des Gottesdienstes in der dortigen Kathedrale hißten junge Leute im Glockenturm drei trauerumflorte Fahnen. Polizeiagenten entfernten unverzüglich diese Fahnen und führten die jungen Leute zur Polizeiwache ab. Auf dem Wege dorthin wurden die Polizeiagenten von einer anderen Gruppe junger Leute überfallen, die auf sie einige Revolverschüsse abgaben. Dabei wurden zwei Polizisten verletzt, der eine so schwer, daß er bald darauf starb. Schwere Verletzungen erlitten auch zwei Passanten. Abends veranstaltete das Militär einen Fackelzug. Hinter dem Militär schritt eine Polizeiabteilung. In dem Augenblick, als das Militär in die Kasernen zurückkehrte, wurde die Polizeiabteilung mit Steinen beworfen, es wurden auch mehrere Revolverschüsse abgegeben, die jedoch niemand trafen.

Am Krankenlager des Königs.

London, 3. Dezember. (PAT.) Gestern vormittag wachten die Ärzte über eine Stunde lang am Krankenlager des Königs. Sie rechnen mit der Möglichkeit, daß im Befinden des Königs eine Verschlechterung eintreten werde. Da die Krisis noch nicht vorüber ist, können die Ärzte nicht voraussagen, wann eine Besserung zu erwarten ist. Die Temperatur ist dieselbe geblieben.

Antifranzösische Kundgebung in Rom.

Wie der „Königsb. Hartungschen Ztg." aus Rom gemeldet wird, fand die in Italien gegen Frankreich herrschende Mißstimmung am vergangenen Freitag, dem 30. November, von neuem beredten Ausdruck. Studenten der Universität Rom zogen unter Vorantragung nationaler Fahnen und unter entsprechenden Rufen vor die französische Botschaft, wo sie jedoch von rasch herbeigeeiltem Militär und Nationalmiliz zurückgedrängt wurden.

Als erste bezeichnende Rückwirkung der italienischen Verstimmung über ein Pariser Urteil in einem Faszistenprozeß ist der für Freitag abend angesetzt gewesene italienisch-französische Fechtabend, an dem auch der Generalsekretär der faszistischen Partei Turati als Kämpfer teilnehmen sollte, unter dem Vorwand organisatorischer Schwierigkeiten abgesagt worden. Tatsächlich haben sich die

italienischen Fechter geweigert, gegen die Franzosen anzutreten.

Auch mußten die Veranstalter befürchten, daß es zu Kundgebungen gegen die französischen Gäste kommen würde.

Dieser Vorfall beleuchtet die Spannung nicht weniger klar, als folgende Worte, die der „Popolo di Roma" als Kommentar zum Urteilsspruch veröffentlichen darf: „Das Urteil ist auf den Haß zurückzuführen, den die Franzosen gegen uns hegen. Nun wohl, **erwidern wir diesen Haß mit unserem Haß** und warten wir auf den Tag, an dem es uns gestattet sein wird, die Unendlichkeit der uns widerfahrenen Provokationen heimzuzahlen."

Durch die Absage des Fechtabends fällt leider auch das Auftreten der deutschen Olympiasiegerin, Helene Meyer, fort, deren Schaufechten gegen einen ersten römischen Fechter mit Spannung erwartet wurde und die soeben erst in Mailand über die beste Fechterin Italiens einen großen Sieg erkämpft hatte.

Deutsche innenpolitische Umschau.

(Von unserem ständigen Berliner D. B.-Berichterstatter.)

Berlin, 30. November 1928.

Die neue Krisis, die Koalitionskrisis, ist seit Überwindung der Panzerkreuzerkrisis vor drei Wochen das äußere Kennzeichen der innenpolitischen und parlamentarischen Lage. Sie entspringt vielfältigen Gründen, wie alles, das wir heute mitzuerleben genötigt sind. Es ist eine Krisis der Wirtschaft, deren äußerer Anlaß der Lohnkampf in der Ruhrindustrie, deren innerer der Kampf der Sozialisten um die Macht im Staate ist. Es ist eine Krisis des Staates, hervorgerufen durch die Reparationen, eine Krisis der Nation verursacht durch den Kampf um den Staat. Im Vordergrunde steht im Augenblick der Kampf um die Wirtschaft. Es steht zu hoffen, daß mit dem Eingreifen der Regierung das Hin und Her der letzten Wochen beendet und eine dem nationalen Interesse entsprechende Lösung gefunden werden wird. Die Schiedssprüche, die Urteile des Arbeitsgerichts, kurzum der Versuch, eine Entscheidung auf gesetzlicher Grundlage herbeizuführen, können zur Zeit als gescheitert angesehen werden. Das ökonomische Gesetz läßt sich von Staatswegen nicht regieren. Die Grundlage der Wirtschaft bleibt friedliche Einigung widerstreitender Interessen und nicht der Kampf. Der Kampf muß nach außen gegen den Wettbewerb des Auslandes, aber nicht nach innen geführt werden.

Sollte es gelingen, wie das zu hoffen steht, den Konflikt in der Wirtschaft beizulegen, dann wird die Bahn frei für die Umbildung der Regierung. Diese verfolgt einen dopelten Zweck. Das nach den Wahlen geschaffene Kabinett war nur eine Provisorium. Die Parteien sind darin, wie man zu sagen pflegt, freibleibend vertreten. Es ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht der Fraktionen. An die Stelle dieser vorläufigen Konstruktion soll nunmehr etwas Festeres, Stabileres gesetzt werden. Möglich wird das erst nach der Beilegung des Konflikts in der Eisenindustrie sein. Hier klaffen grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten zwischen Sozialdemokratie und Volkspartei. Ist das geschehen, dann ist natürlich nur erst ein einzelnes Hindernis überwunden. Es gibt gegenwärtige, es gibt künftige Probleme. Die gegenwärtigen liegen in der Vorbereitung des Etats und vielfältigen anderen Aufgaben der Staatspolitik, die wir heute im einzelnen nicht behandeln wollen. Das künftige ist die Reparationsfrage.

Die Reparationsfrage gehört zwar scheinbar in die Außenpolitik und daher nicht zum Thema; aber in Wahrheit ist es doch eine innenpolitische Frage erster Ordnung. Das Ergehen, das Leben, die Tätigkeit jedes einzelnen Deutschen wird vom Verlauf der Revision des Dawes-Planes für die Dauer mehrerer Generationen maßgebend bestimmt. Es ist keine Übertreibung, wenn man sagt, daß der deutsche Staatsbürger auf Schritt und Tritt über das Reparationsproblem stolpert. Wenn jetzt im Reichshaushaltsplane Wünsche der Eisenbahn zur Sprache kommen, wenn wir morgens auf der Stadtbahn ins Geschäft fahren, wenn wir ein anderes mal eine Reise antreten — allenthalten finden sich höchst fühlbare Beziehungen zur Reparationsfrage. Die Reparationen sind überall.

Bei der Regierungsumbildung aber handelt es sich um die Schaffung der Reparationsfront. Tatsächlich verfügt die Regierung in dieser Hinsicht über eine nationale Einheitsfront. Aber sie muß praktisch in Erscheinung treten. Hier hilft nicht die Feststellung ihres Vorhandenseins. Sie muß arbeitsfähig, handelnd im Reichstage auftreten können, sonst ist sie ihrer Aufgabe auch nach innen nicht gewachsen. Es ist nicht überraschend, wenn man sieht, daß die Neigung der einzelnen Parteien, gerade in dieser Hinsicht in die Bresche zu springen, nur gering ist. Es ist kein Vergnügen in Deutschland, innere Politik zu treiben. Du glaubst zu schieben und du wirst geschoben. Es ist der Zustand der deutschen Scheinfreiheit gerade im parlamentarischen Leben fast unerträglich.

Wie weit das geht, zeigt der soeben berichtete Vorgang im Ausschuß für die besetzten Gebiete. Der wachsende Verkehr im Rheinlande verlangt den Bau neuer Rheinbrücken. Ihr Bau hängt ab von der Genehmigung des Obersten Rates. Das hat nichts mit der Besetzung zu tun. Hier handelt es sich um den Zustand der Entmilitarisierung, der beiderseits des Rheins geschaffen worden ist. Das heißt: nicht die Deutsche Reichsregierung, sondern andere Staaten sind zur Entscheidung auch nebensächlicher Fragen zuständig. Der Deutsche Reichstag ist nicht Herr im Hause.

Gewiß, von all diesen Dingen wird nur wenig, nur ungern gesprochen. Man behandelt all diese Fragen mit ungeheurer Zurückhaltung. Nichtsdestoweniger ist es nicht überraschend, wenn die allgemeine Unzufriedenheit, die Gärung sich in immer schärferer Kritik des Parlaments entlädt. Noch ist man in Deutschland nicht so weit, um eindeutige Folgerungen aus diesen Zuständen zu ziehen. Aber hie und da muß daran erinnert werden, daß unsere sogenannte parlamentarische Krisis ja nichts anderes ist als das Ringen des deutschen Volkes um Freiheit und Selbständigkeit.

Ein edler Pole!

„Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen . . . ." So denkt auch der polnische Ingenieur **Tadeusz Perkitny**, der als Weltreisender nach Südamerika fuhr und im **„Kurjer Poznański"** darüber berichtet. Um die Leser dieses „Kultur"-Organs, das nicht im südamerikanischen Urwald, sondern in Europa erscheint, besonders zu fesseln, kann es sich der edle „Ingenieur" und „Weltreisende" auch nicht versagen, einen Abschnitt aus seinem Tagebuch mitzuteilen, den ein anständiger Mensch sicher nicht verraten hätte. Nicht einmal ohne Namensnennung. Aber — andere Völker, andere Sitten! Was wir „barbarischen" Deutschen für schamlos halten, wird anderswo als „herrlicher Witz und „patriotische Haltung" gepriesen. Ja sogar schwarz auf weiß gedruckt, damit sich noch spätere Geschlechter der Heldentaten ihrer Väter erinnern können.

Hören wir also zu, was ein gebildeter Pole in einer führenden polnischen Zeitung über seine Reiseabenteuer in Brasilien schreibt, die ihn zuletzt in eine deutsche Kolonie führen:

„Das Städtchen Fozdo Ignassu, das etwa 1000 Einwohner zählt, liegt malerisch auf Hügeln am Flusse Parana und unterscheidet sich von anderen brasilianischen Ansiedlungen dadurch, daß sie viele nette weiße Häuschen hat. Wer Brasilien ein wenig kennt, der wird gleich erraten, daß es sich um eine deutsche Kolonie handelt. Mit Blumen geschmückte Häuser, die Obstgärten, das Schulhaus, die mit Parana-Tee gefüllten Magazine, Maschinen, Geräte und tägliche Bedarfsartikel mit der Marke „Made in Germany", das alles bildet ein unleugbares Dokument, in welch geschlossener Masse das deutsche Element seinen Zielen zuzustreben versteht. Die brasilianischen Deutschen kennen ihre Macht, und mit einem Gefühl stillen Stolzes undü der Überlegenheit blicken sie auf die Brasilianer. Es ist, als ob ein unterirdisches „Deutschland, Deutschland über alles" umherirrte, ich möchte sagen, daß sogar dort, wo die Wildnis sich erstreckt, etwas an den „alten Fritz", an den Ostmarkenverein und Bismarck erinnert! Der Deutsche paßt sich in der Fremde nicht der Umgebung an, sondern er paßt sich selbst par force die Umgebung an. Ob es in Berlin ist oder in Friedrichshauland, in Aquatorwäldern, auf der anderen Halbkugel — „Müller" bleibt „Müller" und „Schultze" bleibt „Schultze", immer hat er Schmerbauch, Brille, Hosenträger und Glatze, immer raucht er Zigarren, läuft in der Weste herum und trinkt Bier, selbst, wenn es im Schatten der Palmen und Bambusrohre wäre. Als ich mit meinem photographisechn Apparat in einen Laden trat, um Lebensmittel zu kaufen, schien es mir, als wäre ich in Posen zur Vorkriegszeit. „Na, wo kommen Sie denn her?" fragte mich ein rothaariger Dickbauch mit einer Brille. „Sie sind wohl Weltreisender" .Ich antwortete ihm deutsch, und als er großes Interesse zeigte, ließ ich mich sogar in ein ziemlich umfangreiches Gespräch über die Reise mit ihm ein. „Sie sind also ein Landsmann aus Posen — aus Ostdeutschland" erklärte er schließilch mit großer Kenntnis des Versailler Vertrages, und ehe ich widersprechen konnte, saß ich inmitten „häkelnder Gretchen" bei Kaffeelure und so etwas wie „Kriegskuchen".

Als ich vorsichtig drei Tassen Kaffee ausgetrunken und ein Dutzend der Kuchenstücke gezwungen (!) hatte, wollte ich gerade einen Irrtum richtigstellen und unter Gefahr, daß mir die sparsamen und enttäuschten „Germanki" und „Valpurgi" aufs Maul schlagen würden, meine eigentliche Nationalität bekennen, als der Hausherr ir einen Vorschlag machte, der in mir allen Edelmut erstickte und nicht mehr den Mund aufmachen ließ. . . . Was tut man nicht für die Landsleute — erklärte der rothaarige Schwabe — ich werde die ganze deutsche Kolonie überreden, daß sie sich am Sonntag photographieren läßt. (Der polnische Weltreisende verdiente sich nämlich durch Photographieren seine Reisespesen. D. R.)

Es soll niemand einen Stein auf mich werfen, wer, ohne einen Groschen in der Tasche, freiwillig solchen Vorschlag zurückwiese. Ich persönlich habe mich zu solchem Heroismus nicht aufschwingen können, irgend ein Satan gab meiner Sprache immer mehr die Berliner Tonart, und weitere Kuchenberge verschwanden in meinem ausgehungerten Magen. Ich sagte ihnen nichts davon, daß ich kein Deutscher war. Herr, laßt mir Kuchen, Kaffee und Sonntagsphotographien für 6 Milreis das Dutzend!

Am Sonntag stellte sich tatsächlich die ganze deutsche Kolonie wie ein Mann, an der bezeichneten Stelle. Der Apparat ratterte ununterbrochen. „Bubi mit der Aufschrift „Mamas Liebling", auf der Schürze, Hänschen mit Brille, Krause mit einem Bierseidel in der Hand, Fritz, Wilhelm, Oskar, Hilde, Liese, Erna in den ewigen „Klopsen", mit den „Gretchenfrisuren", in Brille, Perkalkleidern und dicken „selbstgestrickten" Strümpfen. Alles läßt sich knipsen! Trude natürlich auch. Fix, mal los, immer feste! Für Tante Friede in Europa. Die Platten waren alt, und alle Bilder fielen aus wie Astralerscheinungen im Mondlicht, die Schwaben zahlten aber ohne Murren, denn was tut man nicht für die Landsleute!

Nach einigen Tagen saßen wir mit dem großen Bargeldvorrat am Ufer des Flusses Parana und warteten auf einen kleinen Teedampfer, der uns nach Argentinien bringen sollte."

*

Dieser Reisebericht eines edlen Polen spricht für sich selbst. Daß er anstandslos im „Kurjer Poznański" aufgenommen wird und bisher noch keine Kritik aus polnischer Feder gefunden hat, hebt die Gesinnungsart des Hernr Tadeusz Perkitny als typisch für weite Kreise des polnischen Volkstums heraus. Sonst würde es sich ein solches „Heldentum" nicht gefallen lassen. Aber was besteht da auch für ein großer Unterschied zwischen der Sittlichkeit des Weltreisenden und der christlichen Ethik der Redaktion des „Kurjer Poznański". Der eine macht die Deutschen verächtlich, trotzdem er sie eigentlich bewundern muß, und **vergilt ihre Gastfreundschaft mit Spott und Betrug.** Der andere rühmt sich täglich vor seinen Brüdern der besseren Zivilisation, die im preußischen Teilgebiet noch immer nicht die harte Arbeit unserer Väter verleugnen läßt, der andere weiß sehr wohl, daß es ohne die blutigen Opfer der letzten deutschen Armee keine polnische Unabhängigkeit gegeben hätte. Aber mit der gleichen Schamlosigkeit, mit der Herr Tadeusz Perkitny an den Ufern des Paraná den großen Bargeldvorrat zählt, den er von den „Schwaben" ergaunert hat, — **genau so fordert der „Kurjer Poznański" die Vertreibung der Deutschen, die Reduzierung ihrer Schulen, die Enteignung ihres Eigentums.** Die preußischen „Barbaren" pflegten die vier Güter, die sie liquidierten, wenigstens über den Wert zu bezahlen. Aber wenn man zur „Wiedergutmachung" dieses Unrechts gleich Tausende von Objekten „fortnimmt", dann genügt ein Bruchteil der vollen Entschädigung.

Es lebe der edle Weltreisende, der für gute Brasilianisa Milreis, freundliche Aufnahme und ganze Kuchenberge seine verdorbenen Platten und seine angestammte Gehässigkeit an den Mann brachte! Es lebe der „Kurjer Poznański", der Fleisch von diesem Fleisch und Geist von diesem Geist ist! **Mit solchem Edelmut und Christentum wurden schon andere Kulturen erledigt.** Auch der Deutsche ist auf dieser Ebene seinem Gegner wehrlos ausgeliefert. Daher die Emigration der Hunderttausende von Deutschen aus ihrer altgermanischen ostländischen Heimat. Mit ihrem Pflug und mit ihren Hausgöttern verlegen sie auch die Grenze der abendländischen Kultur, die eine christliche Gesinnung voraussetzt, nach Westeni zurück.

Republik Polen.

Personalveränderungen.

Warschau, 3. Dezember. Der Krakauer Wojewode Adam Darowski ist in den Ruhestand versetzi worden. Zu seinem Nachfolger wurde der Wojewode von Tarnopol, Dr. Mikołaj Kwaśniewski, und der Starost von Rowno, Kazimierz Moszyński, zum Wojewoden von Tarnopol ernannt.

Deutsches Reich.

Wer wird Dircksens Nachfolger?

Nach der Ernennung des Ministerialdirektors von Dircksen zum Botschafter in Moskau kommt, wie verlautet, als neuer Leiter der Ost-Abteilung der bisherige Dirigent dieser Abteilung, Vortragender Legationsrat Trautmann, in Frage. Trautmann war vorher als Botschaftsrat in Tokio und Generalkonsul in Kobe tätig.

Aus anderen Ländern.

Zwei Sowjetkommissare ums Leben gekommen.

Wie der „Voss. Ztg." von ihrem Moskauer Vertreter mitgeteilt wird, ereignete sich auf der Grusinischen Heerstraße ein schweres Automobilunglück, dem einige hervorragende kommunistische Führer der Sowjetverwaltung im Kaukasus zum Opfer fielen. Anscheinend durch Reifenbruch überschlug sich das Auto, welches zu einer Inspektionsfahrt der Kaukasusstraßen unterwegs war, zweimal. Bei dem Unfall wurden der Chef der kaukasischen politischen Polizei der GPU, Edshibija, und das Mitglied der Zentralkontrollkommission der Kommunistischen Partei in Grusien, Kotschetkoff, getötet. Zwei weitere Insassen des Autos wurden schwer verletzt, während zwei andere mit leichteren Verletzungen davonkamen.

Amerika baut 2400 Flugzeuge.

Washington, 2. Dezember. Das Kriegsministerium hat den Bau von 2400 Flugzeugen beantragt.

Erdbeben in Chile.

Viele Hundert Tote.

Santiago, 3. Dezember. (PAT.) **Die chilenische Küste wurde am Morgen des gestrigen Sonntag von einem schweren Erdbeben heimgesucht. In zwölf Städten wurden ungeheure Schäden angerichtet, die sich vorläufig noch nicht abschätzen lassen. Aus der Stadt Talca kommen Nachrichten, die von 80 Todesopfern der Katastrophe und vielen Hundert Verletzten wissen wollen. Flugzeuge, die zum Katastrophengebiet entsandt wurden, bestätigen, daß die Beben noch andauern. Militär und Kriegsschiffe wurden entsandt, um der bedrohten Bevölkerung Hilfe zu bringen.**

Nach den letzten Meldungen hat am meisten die Stadt Talca unter dem Erdbeben gelitten, die 50 000 Einwohner zählt. **Die Stadt wurde dem Erdboden gleichgemacht.** Von den Straßen sind keine Spuren übrig geblieben. Bis jetzt wurden aus den Trümmern die Leichen von 120 Personen hervorgeholt. Man nimmt an, daß die Zahl der Toten bedeutend größer sein wird, da die Bewohner von der Katastrophe im Schlaf überrascht sind. Vollständig zerstört wurde auch die Stadt Curico. Aus dem ganzen Katastrophengebiet liegen Meldungen über 300 Tote vor.

Superintendent Hildt

Leiter des Evangelischen Predigerseminars und der Theologischen Schule in Posen.

Posen, 3. Dezember. Nach dem unerwarteten Tode des Studiendirektors D. Schneider waren die von ihm bisher geleiteten Anstalten, nämlich das Evangelische Predigerseminar und die Theologische Schule in Posen, verwaist. Generalsuperintendent D. Blau hatte persönlich die Vertretung übernommen unter Mithilfe des zum Studieninspektor berufenen Predigtamtskandidaten Arnold Starke. Nunmehr ist als endgültiger Nachfolger von D. Schneider Superintendent Richard Hildt aus Wongrowitz in Aussicht genommen. Superintendent Hildt ist ein Sohn der Provinz Posen, der seine ganze Amtszeit in unserem Lande zugebracht hat. Am 23. Juli 1870 in Fraustadt geboren, besuchte er das dortige Gymnasium, studierte Theologie in Breslau, Greifswald und Halle, legte beide theologischen Prüfungen in Posen ab, wurde am 21. Dezember 1897 in Gnesen durch Generalsuperintendent D. Hesekiel für das geistliche Amt ordiniert und war als Hilfsprediger in Rogasen, Netzthal, Labischin und Schleusenau tätig. Von 1903 bis 1916 war er Pfarrer in Bromberg. Seit 1916 ist er Pfarrer in Wongrowitz und Superintendent des Kirchenkreises Wongrowitz. Gemeinde und Kirchenkreis Wongrowitz sehen ihren treuen Seelsorger und tatkräftigen Superintendenten ungern scheiden, aber die Leitung des Evangelischen Predigerseminars und der Theologischen Schule ist für die Heranbildung des theologischen Nachwuchses und damit für die ganze Zukunft unserer Kirche von so großer Bedeutung, daß alle Beteiligten die Berufung des Herrn Superintendenten Hildt auf diesen wichtigen Posten, die eine große Auszeichnung bedeutet, verstehen und mit Freude begrüßen werden. pz.

Rundschau des Staatsbürgers.

Polnische Paßerleichterungen.

Der Innenminister hat den Wojewoden folgendes Rundschreiben zugehen lassen: Im Sinne des Rundschreibens vom 2. März d. J. stellen die Kreisbehörden der allgemeinen Verwaltung Vergünstigungspässe zur einmaligen Ausreise ins Ausland in Handels- oder Industrieangelegenheiten mit einer Gültigkeit von 30 Tagen aus. Es kommt aber vor, daß die Inhaber dieser Pässe sich im Auslande länger aufhalten müssen (Berufspraxis, Reisen nach weiter entlegenen Orten). Das Ministerium ordnet angesichts dessen an, daß die Kreisbehörden der allgemeinen Verwaltung an Personen, die die Notwendigkeit eines längeren Aufenthaltes im Auslande nachweisen können, Pässe für längere Gültigkeitsdauer verabfolgen. Gleichzeitig weist der Minister darauf hin, daß die Gebühr von 20 und 25 Złoty für Vergünstigungspässe auf die Dauer von 6 Monaten gilt, da dies der längste Gültigkeitstermin für Vergünstigungspässe zur einmaligen Ausreise ins Ausland ist.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 3. Dezember.

Der Fischzug des „Głos Prawdy".

Der Warschauer „Głos Prawdy", dem die Bromberger Propaganda für einen gegen die Stadt gerichteten Schmähartikel ein Ehrengeschenk von rund 10000 Złoty überwiesen hat, ist dabei auf den Geschmack gekommen. Er richtet jetzt seine Aufmerksamkeit auf eine andere Geldquelle, nämlich auf die Krankenkassen. Wie der „Dziennik Bydgoski" erfahren haben will, hausiert jetzt ein Akquisiteur des Blattes bei den Krankenkassen, um Bestellungen auf Reklamen zu erlangen. Das wäre an sich nichts Ungewöhnliches; das Ungewöhnliche in diesem Falle ist, daß der Agent des Blattes angeblich mit Empfehlungen des Bezirksversicherungsamtes, d. h. gewissermaßen der vorgesetzten Behörde der Krankenkassen, versehen ist, worin angeblich die Kosten solcher Reklamen als nicht groß bezeichnet würden, da es sich dabei nur um etwa 1000 Złoty handeln würde. Wie das genannte Blatt weiter wissen will, hätte eine ganze Anzahl Krankenkassen dem „Druck von oben" nachgegeben und solche Reklamen zum Preise von 1200—1800 Złoty für eine einzige Reklame bestellt. Zu diesen Kassen soll auch die Krankenkasse des Landkreises Bromberg gehören.

Der „Dziennik Bydgoski" fragt mit vollem Recht, ob es nicht besser wäre, die Tausende, die jetzt in den Taschen des Warschauer Blattes verschwinden sollen, zur Verbesserung der Heilmittel und zur Ausdehnung von Vorbeugungsmaßnahmen gegen Krankheiten, die noch sehr zu wünschen übrig lassen, zu verwenden. Bekanntlich dürfen die Ärzte gewisse teure Medikamente für die Krankenkassenmitglieder nicht verschreiben.

Auch uns scheint eine Aufklärung der ganzen Angelegenheit dringend erforderlich. Die Verantwortung für die mitgeteilten Behauptungen müssen wir selbstverständlich dem „Dziennik Bydgoski" überlassen.

Teatro dei Piccoli.

Gastspiele des italienischen Marionettentheaters, Direktion Dr. Vittorio Podrecca, im Bromberger Stadttheater.

Jedes Spiel ist kindlich. Nur ein kindliches Gemüt hat den rechten, vollen Genuß am Spiele jeder Art und so auch am Theater. Auch für das ernste, ja das Trauerspiel bleibt dieser Satz in gewissem Sinne bestehen. Denn die Versenkung in eine Welt des Scheins verlangt immer eine gewisse Kindlichkeit, eine Abkehr von der Welt des Seins, der harten Wirklichkeit, eine gewisse Illusionsfähigkeit. Und glücklicherweise ist diese auch dem sonst oft so blasierten städtischen Publikum, auch dem Nordländer nicht abhanden gekommen, wenn wir auch selten jenen Grad der Illusion erreichen, der etwa dem Italiener eignet. Das Spiel in höchster Potenz aber ist das Marionettentheater, das auf den lebendigen Schauspieler verzichtet und Puppen an seine Stelle setzt. Einen guten Teil des 19. Jahrhunderts hindurch war dieses Spiel für die Erwachsenen und Gebildeten des größeren Teils von Europa ein verlorenes Paradies, an wenigen Stellen nur, Paris, München, Mailand behauptete es einigermaßen seine Stellung, sonst sank es zur Belustigung für Kinder und „Pöbel" herab . . . Dann kam um 1900 der neue Aufstieg, und heute sind die Marionetten als kapriziöser Seitensproß der Bühne wieder recht sehr „hoffähig" geworden.

Das italienische Gastspiel im Stadttheater hat dies deutlich gezeigt. Es waren auch einige Kinder da im Publikum, aber weitaus der größte Teil der Zuschauerschaft bestand aus Erwachsenen jeder Altersstufe, und diese lachten und unterhielten sich wie Kinder. — Nach einer Ouvertüre erschien der Leiter der Truppe, Dr. Podrecca, und hielt eine launige Ansprache in einem höchst drolligen Gemisch von Italienisch, Französisch und Englisch, fügte auch einige Brocken Polnisch hinzu, hütete sich aber zum Glück für das Staatswohl, auch der einzigen Sprache, die neben der polnischen von allen verstanden worden wäre, dem Deutschen, einen Platz in dieser babylonischen Sprachverwirrung anzuweisen. Das eigentliche Programm zerfiel in vier Abteilungen: 1. Music-Hall, 2. eine kleine Oper „Der Dieb von Bagdad" mit Musik von Bottesini, 3. ein paar Szenen aus den „Geisha" von Sidney Jones und 4. wieder eine Music-Hall.

Das Zusammenspiel der Marionetten mit den hinter der Szene befindlichen Sängern und dem Orchester (ganz kann man eben doch die Menschen nicht entbehren) war wirklich bewunderungswürdig. Sie rissen sogar im richtigen Moment, wenn der Mensch hinter den Kulissen die Stimme erhob, den Mund auf, drückten die Hände an die Brust und ahmten das Betragen der Schauspieler in ebenso genauer wie ergötzlicher Weise nach. Das Höchste vielleicht leistete in dieser Beziehung, in der täuschend genauen, stellenweise freilich grotesk übertreibenden Nachahmung der Klavierspieler im letzten Stück der ganzen Aufführung („Kammermusik"), der wahre Beifallsstürme entfesselte. — In der Tat, die Kunst der Marionettenlenker ist bis zur höchsten Virtuosität entwickelt und verdient hier wohl an erster Stelle hervorgehoben zu werden. Aber auch die Dekorationen, die Beleuchtungseffekte, Sänger und Orchester trugen zu dem Gesamterfolg bei, wenn hier auch keine solche Höchstleistungen vorlagen. — Die Ausstattung der Marionetten war sehr reich und geschmackvoll; für Kinder und solche, die es werden wollen, sei verraten, daß sogar ein Kamel und ein blauer Elefant auftritt.

Alles in allem muß man bekennen, daß der Abend sehr gelungen war, und das Publikum hätte gerne noch eine Stunde zugesehen und — gehört. Es verlohnt sich, die Vorstellung anzusehen, um zu lernen, was sich in dieser für uns so fremdartigen Kunstgattung leisten läßt, wenn die verschiedenen Faktoren reibungslos einander ergänzen und so ein einheitliches Werk schaffen, das uns für eine Stunde ins Kinderparadies entrückt. Z. R.

§ **Eine Bromberger Delegation**, bestehend aus den Herren Divisionsgeneral Thommée, Stadtbaurat Naczkowski, Starosten Dr. Berela, Rat Tychoniewicz und dem Vorsitzenden des polnischen Rudervereins Maciejewski stattete dem Wojewoden am vergangenen Mittwoch einen Besuch ab. Die Delegation brachte die Wünsche Brombergs in bezug auf die Meisterschaftsregatta zum Ausdruck, die im nächsten Jahre in Bromberg ausgefahren werden soll. Vor allem wurde von seiten Brombergs gebeten um Beihilfe zur Verlängerung der Regattabahn, Überlassung von Staatsgelände zum Bau eines Heims für die Ruderer und um den Besuch der Veranstaltung durch den Staatspräsidenten. Der Wojewode versprach seine Unterstützung und Befürwortung der Bromberger Wünsche.

§ **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet am Donnerstag, 6. Dezember, um 6½ Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen außer der Bewilligung des Zusatzbudgets der Bau von Holzbaracken und die Angelegenheit der Kommunalzuschläge zu den Staatsabgaben vom Verkauf alkoholischer Getränke.

Pommerellen.

3. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

× **Der neue Starost des Landkreises Graudenz.** Laut Blättermeldungen ist der bisherige Landrat des Kreises Krzemieniec, Henryk Niepokolczycki zum Starosten des Landkreises Graudenz ernannt worden. *

× **Keine Arbeitgeberwahl bei der Kreiskrankenkasse.** Da von den Arbeitgebern für die auf den 9. Dezember d. J. anberaumte Wahl zum Rat der Krankenkasse für den Landkreis Graudenz nur eine gültige Kandidatenliste eingereicht worden ist, findet, wie der Kassenvorstand bekanntgibt, in dieser Gruppe kein Wahlgang statt. *

× **Eine Versammlung der Waisenräte und deren Stellvertreter** beruft das hiesige Kreisgericht (durch Bekanntgabe im Kreisblatt) zum 17. Dezember, vorm. 11 Uhr, in den Saal Nr. 6 dieses Gerichts ein. Eingeladen sind dazu auch die Geistlichen katholischer und evangelischer Konfession. Für die Waisenräte aus den Kreisortschaften trägt, wie der Starost bekanntmacht, die Kosten für Reise, Diäten und Verdiensteinbuße der betreffende Gemeinde- bzw. der Gutsbezirk. *

× **Gastpredigt in der evangelischen Kirche.** Am gestrigen 1. Adventssonntage hielt einer der Bewerber um die vakante Pfarrstelle, Pfarrer Gürtler-Lindenbrück (Wojewodschaft Posen), eine Probepredigt. Eine sehr zahlreiche Gemeinde füllte das Gotteshaus, in dem neben den vier Altarlichtern noch zur Rechten und Linken je ein Adventlicht erstrahlte. Der Geistliche predigte über das Evangelium am 1. Sonntage des Advents, das, als einziges unter den Evangelien überhaupt, für zwei Sonntage des Kirchenjahres, nämlich auch noch für den Palmsonntag, bestimmt ist, betonte die Bedeutung des 1. Adventsonntages, des Beginns des christlichen Kirchenjahres, und des Kirchenjahres überhaupt für jeden rechten Christenmenschen und zeigte in eindringlichen Worten den Weg, den der gute Christ zu gehen hat, um seinen Pflichten gegenüber seinem Herrn und Heiland zu entsprechen und sich der durch ihn erwiesenen Liebe und Gnade würdig zu erweisen. *

pr. **Der Sonnabend-Wochenmarkt** erfreute sich guten Besuches aus Stadt und Land. Es wurde für Butter 3,40 bis 3,50 gezahlt, für Eier 3,50—3,80, für Quark 0,50, für Tilsiterkäse 2—2,20. Der Geflügelmarkt brachte viel Gänse für 1,10—1,30 pro Pfund, Enten für 4,50—7,50 pro Stück, Hühner für 2,50—5,50, Tauben für 2,00 pro Paar. Der Obstmarkt war besonders mit Äpfeln sehr reich beschickt. Es kosteten Tafeläpfel 0,40—0,60, geringere Sorten 0,20—0,40, Wirtschaftsäpfel 0,10—0,30, Birnen 0,30—0,60, Walnüsse 1 bis 1,30. Auf dem Gemüsemarkt notierte man folgende Preise: Blumenkohl 0,50—1,00 pro Köpfchen, Weißkohl 0,10, Rotkohl 0,15—0,20, Rosenkohl 0,60—0,70, Wirsingkohl 0,15, Grünkohl 0,20, Mohrrüben 0,10—0,15, rote Rüben 0,10—0,15, Zwiebeln 0,20—0,25, Radieschen 0,15, Tomaten 0,50—0,80, Spinat 0,50 bis 0,60. Auf dem Fischmarkt wurden wieder viel frische Heringe für 0,60 das Pfund verkauft. Ferner kosteten Hechte 1,80—2, Schleie 2,80, Bressen 1—1,80, Barse 1,50, Karauschen 1—2, Plötze 0,70—0,80. *

× **Wieder ein Raubanfall.** Auf der Chaussee zwischen Bliesen (Blizno), Kreis Graudenz, und Goßlershausen (Jabłonowo), Kreis Strasburg, wurde dieser Tage etwa gegen 8 Uhr abends der dort mit seinem Gefährt auf der Rückkehr nach seinem Wohnort Goßlershausen befindliche Altwarenhändler Jan Goliński von Banditen überfallen. Diese, drei an der Zahl, sprangen, nachdem sie das Fuhrwerk angehalten hatten, auf den Wagen, wo sie dem Händler G. einen Sack über den Kopf streiften, ihm einen Knebel in den Mund steckten, ihn mit Schnüren banden und sodann dem Überfallenen seine ganze Barschaft in Höhe von 1100 Złoty raubten. Nach Ausführung des Verbrechens verschwanden die Straßenräuber in der Dunkelheit. Mit Mühe vermochte sich der Beraubte dann von seinen Fesseln zu befreien. In Goßlershausen angelangt, erstattete er von dem Raubüberfall Anzeige bei der Polizei, die eine sofortige Verfolgung der Verbrecherbande unternahm, die leider resultatlos blieb. *

× **Tödlicher Unglücksfall.** In einer hiesigen Fabrik ereignete sich am Freitag gegen 11 Uhr vorm. ein schwerer Unfall, der den Tod eines der dort tätigen Arbeiter nach sich zog. Der Schlachthofstraße 6 wohnhafte Arbeiter Bronisław Wasilewski wurde bei seiner Beschäftigung von einem sogenannten Schlüssel so heftig unters Kinn gestoßen, daß er zu Boden stürzte und dabei einen Schädelbruch erlitt. Der zu dem Schwerverletzten geholte Arzt Dr. Grygier erteilte ihm die erste Hilfe, worauf er den inzwischen besinnungslos Gewordenen in seine Klinik überführen ließ, wo der Verunglückte, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab. *

× **Diebstahl.** Dem Landwirt Paweł Zejdlewski aus Dorf Roggenhausen, Landkreis Graudenz, ist, während er sich in unserer Stadt aufhielt, von einem bisher unermittelten Diebe ein Geldbetrag von 190 Złoty entwendet worden. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Am Mittwoch, dem 5. Dezbr. d. J., abends 8 Uhr, kommt die Deutsche Bühne mit einer bedeutsamen literarischen Novität des bekannten Schriftstellers Georg Kaiser heraus: „Oktobertag“. Dies Schauspiel hat überall tiefen Eindruck hervorgerufen und es wurde für jede Bühne, die es brachte, eine Sensation. Die einzelnen Rollen sind vorzüglich besetzt; die Deutsche Bühne hat es deshalb auch als Kammer-Spielabend angesetzt; sie will damit zum Ausdruck bringen, daß dies Stück für die breiten Massen des Publikums nicht geeignet ist, daß es vor allen Dingen kein Stück für Unreife ist. Es haben deshalb Jugendliche unter 18 Jahren auch keinen Zutritt. (15934 *

Liedertafel Graudenz. Am Dienstag, dem 11. Dezember, abends 8 Uhr: Hauptversammlung. Siehe Anzeigenteil. (15756 *

Literarische Werke über Kunst, Geschichte und Politik, Jagd- und Reiseabenteuer, Kultur- und Sittengeschichte sind Weihnachtsgeschenke von bleibendem Wert. Die Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, hat hierüber in einem Sonder-Schaufenster eine Ausstellung veranstaltet, bei der besonders die diesjährigen Neuerscheinungen vertreten sind. Jedem Bücherfreund wird die Besichtigung besonders empfohlen. Die heutige Anzeige bitten wir auch zu beachten. (15936 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Die Wahlen zur Krankenkasse** finden am 9. Dezbr. statt. Von seiten der Arbeitgeber ist nur eine Liste aufgestellt, so daß es hier nicht zur Wahl kommt. Die Arbeitnehmer haben drei Listen aufgestellt. **

—dt. **Achtung, Wehrpflichtige!** Wer aus irgend einem Grunde nicht zur Kontrollversammlung erschienen war, muß sich am 18. Dezember, vormittags 8 Uhr, im Bezirkskommando, Baderstraße 11, zur Nachmusterung stellen. andernfalls die Säumigen als Deserteure behandelt und zwangsweise vorgeführt werden. **

—dt. **Sämtliche Kahn- bzw. Bootsbesitzer** im Landkreise müssen bis zum 15. Dezember alle in ihrem Besitz befindlichen Boote schriftlich oder mündlich im Landratsamt, Zimmer 3, zur Registrierung anmelden, wobei anzugeben ist: Art des Bootes (Sport- oder Fischerboot), Länge, Breite, Tragfähigkeit (in Tonnen und in Personenzahl) und Standort des Bootes. Wer dieser Aufforderung nicht nachkommt, wird zu Gefängnis oder 500 Złoty Geldstrafe verurteilt. **

—dt. **Achtung, Pferdebesitzer!** Der Stadtpräsident macht bekannt, daß am 4., 5. und 7. Dezember auf dem Viehmarkt alle Pferdebesitzer ihre Pferde und Fohlen, die älter als drei Jahre sind, vorzuführen haben, damit Blutproben vorgenommen werden. Wer seine Pferde nicht vorführt, wird streng bestraft. Der Tierarzt amtiert dort bereits von 9 Uhr vormittags. **

§§ **Von der Strafkammer.** Eine Diebesbande, bestehend aus 11 jugendlichen Burschen, welche Wohnungs- und Wäschediebstähle en gros ausgeführt hatten, stand vor Gericht. Auch der Hehler war zur Verantwortung gezogen. Er hatte ein gutes Geschäft gemacht, denn für einen Raubzug, der für ca. 3000 Złoty einbrachte, zahlte er nur 33 Zł.! Das Urteil lautete: Jan Szpinda 1 Jahr, Felix Polewski 6 Monate, Walenty Cumbrowski 3 Monate, Swierski 4 Monate, Fenslau 1 Jahr, der Hehler Mortyka 3½ Monate und seine Ehefrau 6 Monate Gefängnis. **

‡ **Der belgische Brillantenschmuggler Hammermann,** über dessen Festnahme in Thorn wir berichteten, wurde der Staatsanwaltschaft übergeben. Zwecks Feststellung des hinterzogenen Zolls zur Bemessung der Strafe wurden die beschlagnahmten Brillanten der Zollbehörde übergeben. **

‡ **Der Polizeibericht** vom 1. Dezember meldet vom Vortage die Festnahme von zwei Personen wegen Diebstahlsverdachts und von einer Person wegen Trunkenheit. — Der in Podgorz, Parkowastraße 97 wohnhafte Maximilian Leier meldete den Diebstahl einer Decke im Werte von 30 Złoty, der in der ehemaligen Wilhelmstraße 9 wohnhafte Bolesław Rutecki den Diebstahl einer Brieftasche mit Dokumenten. — Wegen Übertretung von Polizeivorschriften wurden fünf Protokolle aufgenommen. **

—* **Diebstähle.** Ein Kahn wurde dem Wirt Prusakiewicz, Basarkämpe, und ein Wagenrad (!) dem Kaufmann Romatowski gestohlen. **

h **Lautenburg** (Lidzbark), 1. Dezember. Vom Stadtparlament. Am vergangenen Dienstag fand eine Stadtverordnetensitzung statt. Auf der Tagesordnung befanden sich acht Punkte. Das Statut der Kommunalsparkasse hat die Wojewodschaft befürwortet. Das diesbezügliche Dekret wurde zur Kenntnis genommen. Ferner hat der Wojewode seine Zustimmung zur Aufnahme einer Anleihe von 70 000 Złoty zum Bau von Arbeiterwohnungen gegeben. Der wichtigste Punkt der Sitzung war die Wahl der Mitglieder zum Aufsichtsrate der Kommunalsparkasse. Aus der Wahl gingen hervor: von der Stadtverordnetenseite: Peplowski (NPR), Wilemski (NPR) und Zakrzewski (NPR), von der Magistratsseite: Markowski und Tessar. Darauf beschloß man nachstehende Zuschläge zu folgenden Staatssteuern zu erheben: zur staatlichen Grundsteuer eine 100-prozentige Steuer für die Stadt, zur staatlichen Gewerbesteuer 10 Prozent von jedem Handels- und Gewerbeschein und ½ Prozent Zuschlag zur Umsatzsteuer. Um das Schützenhaus zu vergrößern, wurde der Magistrat und die Forstkommission beauftragt, mehrere Quadratmeter Terrain zu diesem Zweck herzugeben. Ferner erhielt der Magistrat den Auftrag, in der Zukunft im Budget eine Summe von 150 zł als Privilegium für den jedesmaligen Schützenkönig aufzustellen. Zuletzt wurde ein neues Statut über die Erhebung einer Steuer von Kaufverträgen bei unbeweglichem Besitz beschlossen. — In den letzten Tagen brach ein Feuer in dem Ölmagazin Bazyl Czubaty aus. Verbrannt sind ungefähr 80 Tonnen verschiedener Öle und Petroleum. Der Brandschaden beträgt etwa 15 000 Złoty.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 1. Dezember. In der letzten Stadtverordnetensitzung schritt man nach Erledigung einiger minder wichtigen Angelegenheiten zur Wahl dreier Magistratsmitglieder. Von 21 abgegebenen Stimmen entschied sich die Mehrheit für die früheren Herren: W. Meinhardt, W. Rolbiecki und J. Magnus. Die letzteren beiden Ratsherren waren seinerzeit im Disziplinarwege ihres Amtes enthoben, wurden aber nach genauer Untersuchung als zu Unrecht beschuldigt befunden, was dann auch das Wojewodschaftsamt bestätigte, so daß ihrer Wiederwahl nichts im Wege stand. Es bleibt nun noch ihre Bestätigung durch den Wojewoden abzuwarten.

(o) **Ottlotschin** (Otłoczyn), 2. Dezember. Über den Einbruchsdiebstahl im Gasthaus Dolatowski ist zu berichten, daß die Einbrecher in Kongreßpolen von der Polizei verhaftet und nach Włocławek ins Gefängnis eingeliefert wurden. Ein Teil der Beute konnte dem Besitzer wieder zurückerstattet werden.

a. **Schwetz** (Świecie), 1. Dezember. Diebstahl. In der Nacht von Montag zu Dienstag brachen Diebe bei dem Gastwirt Gruchali ein. Die Diebe waren durch das Saalfenster in den Laden gedrungen und entwendeten dort 30 Flaschen Schnaps, 20 Flaschen Likör, 15 Flaschen Saft und für 300 Złoty Tabak. Der Gesamtschaden beträgt 600 Złoty. Der Geschädigte hat für die Ermittelung der Diebe eine Belohnung von 100 Złoty ausgesetzt. Bis jetzt fehlt jede Spur von den Dieben. — Der heutige Wochenmarkt war infolge des Monatsersten stark besucht. Es wurden folgende Preise gezahlt: Für Puten 14,00, Gänse lebend 12—15, Enten 6—7. Gänse gerupft 1,30—1,50 pro Pfund, junge Hühner 2,50—3,50, Suppenhühner 4,50—6 pro Stück, junge Tauben 1,80—2 pro Paar. Die Zufuhr von Butter war groß, das Pfund kostete 3,30—3,50, Eier 4—4,20 pro Mandel, Glumse 0,50, Tilsiterkäse 2—2,30, Pflaumenmus 1, Honig 2,50—2,75, Walnüsse 2. Die Preise für Wintergemüse waren unverändert. Die Blumenausstellung auf den Gärtnerständen läßt sehr nach, es sind nur noch blühende Treibhauspflanzen vorhanden. Der Fleischmarkt war reichlich beliefert; es wurden folgende Preise notiert: Schweinefleisch 1,30—1,60, Rindfleisch 1,40—1,70, Kalbfleisch 1,20—1,40, Hammelfleisch 1,40, Speck 2, Schmalz 2,40 pro Pfund. Der Zentner Kartoffeln wurde mit 4,50—5 angeboten.

h **Strasburg** (Brodnica), 30. November. Vom Kreistag. Die Jahresschlußrechnung der Kreissparkasse für das Jahr 1927, die mit einem Gewinn von 33 360,00 Złoty abschließt, nahm der Kreistag zur Kenntnis und erteilte dem Vorstand und dem Rendanten Entlastung. Der Gewinn wurde wie folgt verteilt: für den Reservefonds 15 697,33 Złoty, zum Anlagekapital des Kommunal-Kreditverbandes in Posen 7800 Złoty, für Elektrifizierung des Kreises 2043,16 Złoty, aus Anlaß des 10jährigen Bestehens Polens ein Legat von 7800 Złoty für das Waisenhaus in Strasburg. Die Jahresschlußrechnung der Kreiskommunalkasse für das Wirtschaftsjahr 1927/28 weist im gewöhnlichen Budget einen Mehrbetrag von 29 208,14 Złoty auf. Die rückständigen Einnahmen beziffern sich am Jahresschlusse auf 65 332,90 Złoty. Dagegen schließt die Kasse im außergewöhnlichen Budget mit einem Fehlbetrage von 4334,07 Złoty ab. Den Rest von 746,11 Złoty erkannte der Kreistag für rechtlich und erteilte dem Kreisausschuß und dem Rendanten Entlastung. Der Mehrbetrag in Höhe von 90 953,08 Złoty wurde wie folgt verteilt: 1. zur Deckung der den Arbeitern und Beamten erteilten Weihnachtsgeschenke 12 215,94 Złoty; 2. für die Vollendung des Chausseebaues Radosk—Samin 40 000 Złoty; 3. zum Anlagekapital der Kommunalkreditbank in Posen 8000 Złoty; 4. für das Handelsschiff „Pomorze“ 5000 Złoty; 5. zum Ankauf einer Dampfwalze 15 000; 6. der Rest von 10 737,24 Złoty wird auf das Rechnungsjahr 1928/29 übertragen. Die aufgeführten sechs Posten werden in das Zuschlagsbudget für 1928/29 eingestellt. Die Überschreitung des Budgets wurde genehmigt. Den Chausseewärtern wurde der Monatslohn auf 100 Złoty erhöht. Der Lohn erhöht sich

alle fünf Jahre um 5 Złoty bis zu einer Summe von 120 Złoty. Zur Deckung der Kosten für die Fleischbesichtigung in den Landgemeinden wird ein Betrag von 1500 Złoty in das Budget für 1929/30 eingestellt. Das Statut, das die Rechte und Pflichten der Beamten des Kreiskommunalverbandes regelt, fand einstimmige Annahme. Zum Mitglied der Prüfungskommission für die Kreissparkasse wurde Anton Panierzynski aus Mszano gewählt.

x **Zempelburg** (Sępólno), 30. November. Auf der am 28. d. M. im Hotel Polonia von der Oberförsterei Lutau abgehaltenen Holzversteigerung wurde aus den Schutzbezirken Neuhof, Lutau, Rottersheim und Zaleśniak Brennholz verkauft. Da nur wenige Reflektanten vorhanden waren, wurden die Preise nicht in die Höhe getrieben, so daß das Holz zum Taxpreise abgegeben wurde. Kiefernkloben kosteten 13 Złoty, Eichenkloben 15 Złoty, Rundholz 9 Złoty pro Raummeter. — Auf dem letzten nur mäßig besuchten Freitag-Wochenmarkt war der Butterpreis etwas gesunken, man zahlte 2,60—3 pro Pfund, während die Mandel Eier 3,50—3,60 kostete. Geflügel war reichlicher wie am Vormarkt vorhanden; Gänse brachten 11—12,00, pfundweise 1,60, Enten 8—10,00, Puten 10,00. Der Fischmarkt brachte: Karauschen (kleine) zu 0,80, Hechte 1,50, Bressen 1,60, Schleie 1,70. Das Kartoffelangebot war knapp, die Nachfrage gering; man forderte 3,50—3,75 pro Zentner. Äpfel wurden mit 0,20—0,40 pro Pfund angeboten, Walnüsse 1,60. — Die Zufuhr auf dem Schweinemarkt war gering, das Geschäft verlief schleppend; kleine Absatzferkel brachten 25—30 Złoty, ältere 32—35 pro Paar, Läufer 50—60 Złoty pro Stück, je nach Qualität.

Freie Stadt Danzig.

* **Nächtliche Schießerei in Zoppot.** In der Freitag-Nacht gegen 1 Uhr hörte der die Seestraße in Zoppot abpatrouillierende Schupobeamte in der Benzlerstraße zwei Schüsse fallen. Es wurde festgestellt, daß der Arbeiter Fritz Robakowski aus Zoppot von dem Kaufmann Oskar Peter vor einem Lokal im Streit durch einen Schuß verletzt worden war. Der hinzugezogene Arzt stellte einen Steckschuß in der linken oberen Bauchgegend fest. Der Verletzte wurde ins Danziger Städtische Krankenhaus gebracht, der Täter verhaftet. ÷

* **Der Mord auf dem französischen Dampfer aufgeklärt.** In der Mordsache Manche Sachs sind die polizeilichen Erhebungen soweit gediehen, daß die Tat ihre Aufklärung gefunden hat. Es sind mehrere Personen festgenommen, deren Teilnahme an dem Mord einwandfrei feststeht. Den Spuren weiterer Beteiligter, deren Personalien feststehen, wird noch nachgegangen. Im kriminalpolizeilichen Interesse können die Namen der an dem Mord beteiligten Personen nicht genannt werden. ÷

* **Selbstmordversuch.** Freitag vormittag versuchte sich ein 17jähriges Mädchen im Heidsee in Heubude zu ertränken. Einem Mann gelang es, das junge Mädchen zu retten. ÷

Briefkasten der Redaktion.

Seelitz. Den jetzigen Namen des Forsthauses haben wir nicht feststellen können. Der Brief wird aber sicher auch auf Grund der alten Adresse bestellt werden. Monkowarsk heißt jetzt Mąkowarsko.

R. M. Chełmno. Bisher ist das Moratorium für Hypotheken über den 31. Dezember d. J. nicht verlängert worden.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung mit leichtem Nachlassen der Temperaturen an.

§ **Berufsjubiläum.** Der Maschinensetzer Max Schelski bei der Firma A. Dittmann kann am heutigen Tage in seltener Rüstigkeit auf eine 50jährige Berufstätigkeit zurückblicken. Seit 39 Jahren ist der Jubilar bei der oben genannten Firma ununterbrochen tätig und erfreut sich großer Beliebtheit. Am frühen Morgen eröffneten die Mitglieder des Gesangvereins „Gutenberg“ eine kleine Feier mit dem vierstimmig gesungenen Liede „Das ist der Tag des Herrn“. Dann wurden dem Jubilar nach Begrüßungsansprachen der Vertreter des Bezirksverbandes, des Gesangvereins „Gutenberg“ u. a. mehrere hübsche von seinen Mitarbeitern gestiftete Angebinde überreicht, die Herr Schelski mit Worten herzlichen Dankes entgegennahm.

§ **Scharfschießen.** Das 61. Infanterie-Regiment veranstaltet am 5. Dezember ein Scharfschießen auf dem Übungsplatz Jagdschütz. Die Zugangswege sind durch Militärposten gesichert.

§ **Achtung, Hausbesitzer!** Das Städt. Polizeiamt macht auf die Polizeiverordnung betr. der Reinigung von Bürgersteigen bei Schmutzwetter und Schneefall aufmerksam.

§ **Immer neue Betrugsmanöver** werden erfunden, um den armen Mitbürgern das Geld aus der Tasche zu locken. Augenblicklich reist ein Mann durch die kleinen Städte und Dörfer in Posen und Pommerellen umher und gibt sich als Photograph aus. Er verteilt Zettel in den Häusern, daß er dann und dann Aufnahmen mache und hat natürlich regen Zuspruch. Seine Klienten stellt er vor seinem Apparat auf und gibt sich anscheinend große Mühe, sie recht günstig zu posieren, dann stellt er seinen Apparat ein und „photographiert“ — wahrscheinlich ohne Platte. Er gibt einen Schein aus, daß die Aufnahme dann und dann fertig sei, läßt sich seine Mühe sofort bezahlen, da er ja seine Platte bereits belichtet habe — und erscheint nie wieder vor seinen Kunden. Der Betrüger ist der Polizei zu übergeben.

§ **Einbrüche und Diebstähle.** Am 1. Dezember gegen 11 Uhr abends drangen Einbrecher durch ein Fenster in die Wohnung des Ingenieurs Horoszewicz, Kaiserstraße 5, ein und stahlen Wäsche und einen Trauring im Werte von 300 Zloty. — In der Nacht zum 2. d. M. entwendeten Einbrecher aus dem Friseurgeschäft Wilde, Heynestraße 3, für 250 Zloty Seifen und Friseurgerätschaften. — Während eines Vergnügens wurde dem Waldstraße 1 wohnhaften Julian Ertmann in der Nacht zum 2. d. M. ein Wintermantel im Werte von 200 Zloty entwendet.

§ **Festnahme eines Zuchthäuslers.** Am 1. Dezember gelang es dem zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Mörder Karol Kelczyk bei einem Transport nach Crone zu entfliehen. Heute nacht wurde der Flüchtling dank der Aufmerksamkeit eines Polizisten auf dem hiesigen Bahnhof festgenommen.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages drei Personen wegen Diebstahls, zwei wegen Vagabundage und neun wegen Trunkenheit und Lärmens.

*

Vereine, Veranstaltungen ıc.

* * *

fs. **Bentschen** (Zbąszyn), 1. Dezember. Bei dem Eigentümer Albert Rösler in Paprotsch brachte eine Kuh ein Kalb mit sechs Beinen zur Welt, das über 1 Zentner wiegt und lebensfähig sein soll. — Auf dem letzten Wochenmarkte wurden einige Pfund Butter, die ein verdächtiges gelbes Aussehen hatten, durch die Polizei beschlagnahmt. Es stellte sich bei der Untersuchung heraus, daß die Verkäuferin der Butter einen starken Zusatz von Margarine gegeben hatte. Sie wurde zur Bestrafung notiert. — Der hiesige seit deutscher Zeit bestehende Geflügelzuchtverein veranstaltete in den Tagen vom 26. bis 29. November im Hotel Adam eine Ausstellung, welche sehr gut besucht war. Bei der am Schluß erfolgten Preisverteilung erhielt den ersten Preis Züchter K. Palicki von hier. Die Ausstellung war aus Grätz, Wollstein, Opalenica, Buk und Posen gut beschickt.

ll **Krotoschin**, 2. Dezember. Feuer. In der Nacht zum vergangenen Donnerstag weilte der Landwirt Dopierala aus Tomnitz, Kreis Krotoschin, bei seinem Nachbar, der ihn zu einer Hochzeitsfeier geladen hatte. Im Hause des D. verblieben nur dessen minderjährigen Söhne. Durch einen der von den Kindern weggeworfenen, aber noch brennenden Zigarettenstummel faßte das in dieser Stube befindliche Federbett Feuer, welches sich auch schnell ausbreitete und die gesamte Hauseinrichtung vernichtete.

es **Mrotschen** (Mrocza), 2. Dezember. Dreister Überfall. Der Händler Bębanista wurde, als er aufs Land fuhr, am Ende der Wilhelmstraße von den drei Brüdern Miczijszewski angehalten und mit Stöcken geschlagen. Bębanista fuhr dennoch in der Richtung Hohenwalde weiter. Die Brüder M. mieteten sich das Lastauto des Fuhrwerkbesitzers Hubera und fuhren ihm nach, überholten B. im Mrotschener Staatsforst, sprangen ab und schlugen mit Stöcken und harten Gegenständen derart auf ihn ein, daß er zusammenbrach. Darauf durchsuchten sie ihn und sollen etwa 100 Zloty entwendet haben. Ein Radfahrer aus Lindenwald meldete den Vorfall der Polizei in Mrotschen. B. mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Die Ursache zu dem Überfall soll Geschäftsneid sein.

ll **Ostrowo** (Ostrów), 2. Dezember. Flugzeugkatastrophe. Am Freitag gegen 4 Uhr nachmittags versuchte ein Militärflugzeug auf der Rennbahn zu landen. Erst als das Flugzeug fast den Erdboden berührte, bemerkte der Pilot einen Zaun, und um diesem Hindernis auszuweichen, lenkte er den Apparat plötzlich seitwärts, wobei die Räder im weichen Boden stecken blieben, so daß das Flugzeug mit seiner Spitze sich in die Erde einbohrte. Glücklicherweise hatte das Unglück keine weiteren Folgen. Der Pilot blieb unverletzt.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 1. Dezember. Feueralarm ertönte am Donnerstag abend 8 Uhr. In der Wohnung des Tischlermeisters Marko war durch ein glimmendes Plättbrett ein Stubenbrand ausgebrochen, der aber noch rechtzeitig gelöscht wurde, so daß ein Eingreifen der Feuerwehr nicht mehr nötig war.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

e **Ciechocinek**, 2. Dezember. Seinem Leben ein Ende gemacht hat der Bäcker Jastrzemski, indem er sich die Schlagadern an den Beinen öffnete. Man fand die Leiche am nächsten Morgen im Bette. Was die Veranlassung zu dieser unseligen Tat war, ist unbekannt. Jastrzemski galt als wohlhabend. — Ungebetene Gäste statteten dem Lehrer W. Pietrowski in Woluschewo einen nächtlichen Besuch ab. Sie waren eben dabei, ein fettes Schwein abzuschlachten, als sie bemerkt und verscheucht wurden. Die Diebe ließen das halbtote Schwein am Orte, nahmen jedoch eine Anzahl Geflügel mit. Von den Dieben fehlt jede Spur. — Zwei Bienenstöcke wurden der Witwe Elisabeth Tober in Kurzek entwendet. Auch hier sind die Langfinger ungehindert entkommen.

(o) **Neu-Ciechocinek**, 2. Dezember. Hier wurde kürzlich der lutherische Friedhof um einen Morgen vergrößert, eingezäunt und von Pastor Krenz-Nieszawa eingeweiht.

Bücherschau.

„Ostdeutsche Monatshefte“ (Weihnachtsheft). Jahrgang IX. Heft 9, Dezember 1928. Herausgeber: Carl Lange, Oliva bei Danzig.

Wieder haben die „Ostdeutschen Monatshefte“ ihr Weihnachtsheft auf das Fest eingestellt. Kulturgeschichtliche Aufsätze, Märchen und Legenden bilden den abwechslungsreichen Inhalt, der aber immer im Zusammenhang mit der Vorweihnachtszeit steht. Das gilt auch für die umfangreiche Verlagsübersicht und die Bücherschau, die hier in nachdrücklicher Weise auf das gute deutsche Buch hinweist. Die reiche Bebilderung — Holzschnitte und Bilder früher Meister — entspricht dem Wesen des Heftes. Zu dem Kreis der namhaften Mitarbeiter gesellt sich Wilhelm Scharrelmann mit einem Beitrag „Das Märchen vom Mond“.

Die „Ostdeutschen Monatshefte“ sind in der Tat immer mehr eine führende kulturelle Zeitschrift geworden. Der Widerhall des kürzlich herausgegebenen 100. Heftes in der gesamten Presse und im Urteil führender Politiker, Dichter, Künstler und Organisationen ist der beste Beweis dafür. So sind sie besonders dazu berufen, immer mehr ein willkommener Freund im deutschen Haus und in der deutschen Familie zu sein. Das Jahresabonnement ist für den reichen Inhalt und die vielfachen Anregungen außerordentlich billig, so daß ein solches Weihnachtsgeschenk viel Freude bringen wird.

Strukturveränderungen des polnischen Außenhandels.

Ein Rückblick auf den gesamten Außenhandel Polens in den ersten drei Quartalen dieses bzw. vorigen Jahres ergibt auf Grund der Brüsseler Nomenklatur folgendes Bild:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	1928	1927	1928	1927
		in 1000 Zloty		
Lebende Tiere	2 069	3 688	172 908	130 617
Nahrungsmittel und Getränke	492 867	471 856	341 299	365 799
Rohstoffe und Halbfabrikate	979 972	824 071	1 021 041	1 074 342
Fertigwaren	1 110 474	791 428	269 652	261 222
Versch. Waren	1	9	109	34
	2 585 383	2 091 052	1 805 009	1 832 014

Die Bilanz hat im Vergleich zum Vorjahre eine bedeutende Verschlechterung erfahren, denn ihr Passivum ist bei stark gestiegenem Import und rückläufigem Export auf 780 374 000 gegenüber nur 259 038 000 Zloty gestiegen. Daß Polen als Folge der schlechten vorjährigen Ernte nicht in der Lage war, seine Bevölkerung ausreichend mit Lebensmitteln zu versorgen, zeigt Gruppe 2 der obigen Tabelle, deren Import um rund 21 Millionen Zloty größer geworden ist, während gleichzeitig im Interesse der Eigenversorgung der Export um 24,5 Millionen Zloty eingeschränkt wurde. Die erheblich gestiegene Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten hat andererseits noch keinen sichtbaren Ausdruck im Export von Fertigerzeugnissen gefunden, deren Import sich aber außerordentlich, nämlich um 319,046 Millionen Zloty, bzw. rund 40 Prozent vergrößerte. **b.**

Wirtschaftliche Rundschau.

b. **Zu den polnischen Exportprämien** für chlorsaures Kali werden die erforderlichen Ausfuhrbescheinigungen, lt. „Monitor Polski“ (Nr. 269) von der Exportsektion des Verbandes der chemischen Industrie Polens ausgestellt, und für Bugmöbel, lt. „Monitor Polski“ (Nr. 267) von allen Eisenbahn- und Seezollämtern auf dem Gebiet der Polnischen Republik, deren Zahlstellen diese Ausfuhrquittungen auch zur Begleichung von Einfuhrzöllen entgegennehmen.

b. **Der Verkauf von Kalidünger durch die Bank Rolny** für die Frühjahrsbestellung 1929 geschieht für das Inland zu folgenden Bedingungen bzw. Preisen: Die Düngemittel, deren Preise vom (nicht gewährleisteten) Lieferungstermin abhängig sind, werden gegen bar bis zum 30. April, gegen unverzinslichen Kredit ohne Verlängerungsrecht bis zum 31. Oktober n. J. geliefert. Bis auf weiteres gelten für unverpackten Kalidünger loko Waggon Verladestation folgende Preise (in Zloty je 10 000 Kg.; dabei bezieht sich der erstgenannte, für die ganze Saison gültige Preis auf Lieferung gegen Barzahlung, der zweite auf Lieferung im November und Dezember gegen Kredit, der dritte auf Lieferung in den Monaten Januar bis April gegen Kredit): Kainit 350, 372, 380 Zloty, fein gemahlener Kainit 486, 514, 526 Zloty, Kalisalz 17proz. 748, 799, 816 Zloty, 18proz. 792, 846, 864 Zloty, 19proz. 836, 893, 912 Zloty, 20proz. 880, 940, 960 Zloty, 21proz. 924, 987, 1008 Zloty, 22proz. 968, 1034, 1056 Zloty, 23proz. 1035, 1104, 1127 Zloty, 24proz. 1080, 1152, 1176 Zloty, 25proz. 1125, 1200, 1225 Zloty, 26proz. 1248, 1326, 1352 Zloty, 27proz. 1296, 1377, 1404 Zloty, 28proz. 1344, 1428, 1456 Zloty. Kalisalze mit einem K_2O-Gehalt von weniger als 17 Prozent kosten 0,35 Zloty je Kg. reines Kaliumoxyd. Die Preise erhöhen sich um die Stempelsteuer und, falls Verpackung in Säcken gewünscht wird, um 3 Prozent des Verkaufspreises, bzw. 1,80 Zloty für die Säcke selbst. Dem Käufer steht bei Vorlegung der Originalfrachtbriefe 25proz. Erlaß der Eisenbahntransportkosten zu.

b. **Aus der polnischen Zuckerindustrie.** Die Zuckerfabrik Opalenica A.-G. (Cukrownia Opalenica Sp. Akc.) hat 1927/8 bei einem Aktienkapital von 1 440 000 Zloty (1200 Aktien zu je 1200 Zloty) einen Gewinn von 342 782,52 Zloty erzielt, wovon eine 15prozentige Dividende und Superdividende = 180 Zloty je Aktie zur Verteilung gelangen. 1926/7 und 1925/6 wurden je 25, 1924/5 10 Prozent Dividende ausgeschüttet. Die Fabrik verarbeitete 204 828,1 To. Rüben und produzierte 23 283 To. Weißzucker, 5280 To. Roh-(Mehl-)Zucker 1. Wurfs, 435 To. Roh-(Mehl-)Zucker 2. Wurfs und 5380.7 To. Melasse.

b. **Die Neugründungstätigkeit in der polnischen Industrie** macht weitere Fortschritte. Soeben ist die Gründung folgender beider Gesellschaften von den zuständigen Ministerien genehmigt worden: „Artigraph“ A.-G. für Papier- und Blechdruck („Artigraph“ Tow. Drukarskie na Papierze i Blasze Sp. Akc.), Krakau. Aktienkapital 1 000 000 Zloty, eingeteilt in 10 000 Aktien zu je 100 Zloty. Beteiligt ist u. a. die Diskonto-Bank in Warschau. — Papierhandelsgesellschaft Gebr. Turkieltaub A.-G. (Tow. Handlu Papierem Bracia Turkieltaub Sp. Akc.), Warschau. Kapital 900 000 Zloty.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 3. Dezember auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 1. Dezember. Danzig: Ueberweisung 57,75 bis 57,89, bar 57,78—57,92, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,95 bis 47,15, Kattowitz 46,90—47,10, Posen 46,925—47,125, bar gr. 46,80 bis 47,20, kl. 46,80—47,20, Zürich: Ueberweisung 58,20, London: Ueberweisung 43,25, Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 58,75, Bukarest: Ueberweisung 18,36, Budapest: bar 64,10—64,40, Prag: Ueberweisung 377,75, Mailand: Ueberweisung 214,10, Wien: Ueberweisung 79,845.

Warschauer Börse vom 1. Dezbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 123,98, 124,29 — 123,67, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,25, 359,15 — 357,35, Japan —, Kopenhagen —, London 43,26, 43,37 — 43,15, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 34,86, 34,95 — 34,77, Prag 26,42 1/2, 26,48 — 26,36, Riga —, Schweiz 171,80, 172,23 — 171,37, Stockholm —, Wien 125,35, 125,66 — 125,04, Italien 46,73, 46,85 — 46,61.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 1. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00 1/8 Gd., 25,00 1/8 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,76 Gd., 57,92 Br. Noten: London 25,00 1/2 Gd., 25,00 1/2 Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,75 Gd., 57,89 Br.

Züricher Börse vom 1. Dezbr. (Amtlich.) Warschau 58,20, Newyork 5,1905, London 25,18, Paris 20,29 1/4, Wien 73,00, Prag 15,38, Italien 27,19, Belgien 72,18, Budapest 90,53, Helsingfors 13,08, Sofia 3,75, Holland 208,52 1/2, Oslo 138,40, Kopenhagen 138,40, Stockholm 138,65, Spanien —,—, Buenos Aires 2,19, Tokio 2,38, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,12, Athen 6,71, Berlin 123,75, Belgrad 9,12 1/2, Konstantinopel 2,60 1/2. Priv.-Disk. 4 3/4 %. Tägl. Geld 3 1/2 %.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 1. Dezember Geld	Brief	In Reichsmark 30. November Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1,767	1,771	1,766	1,770
—	Kanada . 1 Dollar	4,190	4,198	4,193	4,201
5,48 %	Japan . . . . 1 Yen.	1,922	1,926	1,926	1,930
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20,85	20,89	20,855	20,895
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2,105	2,109	2,103	2,107
4,5 %	London 1 Pfd. Sterl.	20,327	20,367	20,326	20,366
5 %	Newyork . . 1 Dollar	4,1905	4,1985	4,1905	4,1985
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0,5005	0,5025	0,5005	0,5025
—	Uruguay 1 Goldpes.	4,286	4,294	4,296	4,304
4,5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168,31	168,65	168,29	168,63
10 %	Athen	5,425	5,435	5,425	5,435
4 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58,26	58,38	58,265	58,385
6 %	Danzig . . 100 Guld.	81,28	81,42	81,28	81,44
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	10,542	10,564	10,54	10,56
5,5 %	Italien . . . 100 Lira	21,95	21,99	21,950	21,99
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7,364	7,378	7,364	7,378
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	111,77	111,99	111,77	111,99
8 %	Lissabon . 100 Esc.	18,70	18,74	18,71	18,75
5,5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	111,77	111,94	111,77	111,96
3,5 %	Paris . . . . 100 Frc.	16,375	16,415	16,375	16,415
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12,417	12,437	12,418	12,438
3,5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80,74	80,90	80,735	80,895
10 %	Sofia . . . 100 Leva	3,027	3,033	3,027	3,033
5 %	Spanien . . 100 Pes.	67,65	67,79	67,55	67,69
4 %	Stockholm . 100 Kr.	111,98	112,20	111,99	112,21
6,5 %	Wien . . . . 100 Kr.	58,925	59,045	58,925	59,045
7 %	Budapest . . . Pengö	73,05	73,19	73,04	73,18
8 %	Warschau . . 100 Zl.	46,95	47,15	46,95	47,15

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,09 Zl., 100 Schweizer Franken 171,11 Zl., 100 franz. Franken 34,72 Zl., 100 deutsche Mark 211,71 Zl., 100 Danziger Gulden 172,27 Zl., tschech. Krone 26,32 Zl., österr. Schilling 124,85 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 1. Dezember. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 66,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00 G. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 84,00 B. H. Cegielski 45,00 G. Goplana 11,00 G. C. Hartwig 45,00 +. Dr. Roman May 116,00 B. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 1. Dezember. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	42.50—43.50	Roggenkleie . . .	25.00—26.00
Roggen	33.50—34.00	Felderbsen	45.00—48.00
Weizenmehl (65%) .	61.00—65.00	Viktoriaerbsen . .	65.00—70.00
Roggenmehl (65%) .	—.—	Folgererbsen . . .	59.00—64.00
Roggenmehl (70%) .	47.25	Fabrikkartoffeln 18%	5.90— 6.20
Hafer	31.50—32.50	Roggenstroh, gepr.	—.—
Braugerste	35.00—37.00	Heu, lose . . . . . über Notiz	—.—
Mahlgerste	33.50—34.50		—.—
Weizenkleie . . .	26.50—27.50	Heu, gepr., üb. Notiz	—.—

Gesamttendenz: schwach. Braugerste in ausgesuchten Sorten über Notiz.

Getreide und Futtermittel. Kattowitz, 1. Dezember. Preise für 100 Kg. in Zloty: Inlandsweizen 45—46, Inlandsroggen 37—38, Exportroggen 40—42, Inlandshafer 36,50—37,50, Exporthafer 41—42, Inlandsgerste 40—41, Exportgerste 46—47; Preise franko Station des Abnehmers: Leinkuchen 54—55. Roggen- und Weizenkleie 30 bis 31, Stroh 9—10, Heu 27—28. Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 1. Dezember. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 208—210, Dezember 221—222,50, März 233—234, Mai 240,50. Roggen märk. 201—204 Dezember 217,25—217,75, März 230,50, Mai 239—238,50. Gerste: Braugerste 218—235, Futter- und Industriegerste 198—203, Mai 236,50, Wintergerste —. Hafer märk. —. Mais loko Berlin 218—220. Weizenmehl 26,25—29,25. Roggenmehl 25,90—28,75. Weizenkleie 14,20—14,40. Weizenkleiemelasse 15,00 bis 15,15. Roggenkleie 14,30-14,40. Raps 340—350. Viktoriaerbsen 42 bis 51. Wicken 27—29,50. Rapskuchen 19,90—20,30. Leinkuchen 25,00 bis 25,20. Trockenschnitzel 13,50—13,80. Soyaschrot 22,00—22,70. Kartoffelflocken 19,20—19,70.

Tendenz für Weizen befestigt, Roggen fester, Gerste matter, Hafer ruhig, Mais stetig, Raps still, Weizenmehl ruhig, Roggenmehl matter, Weizen- und Roggenkleie matt.

Berliner Butternotiz vom 1. Dezbr. Im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Fracht und Gebinde zu Last des Käufers. Butter: I. Qu. 1,97, II. Qu. 1,80, III. Qu. 1,64. Tenden: ruhiger.

Berliner Eiernotiz vom 1. Dezember. Ausländische Eier: große 14 1/2—16, normale 13 1/2—14 1/2, kleine u. Schmutzeier 11 1/2—12 1/4.

Materialienmarkt.

Metalle, Brenn- und Baumaterialien. Warschau, 1. Dezember. Es werden folgende Preise loko Lager notiert (je Kg. in Zloty): Banka-Zinn 14,80, Aluminium 5,10, Blei 1,40, Zinkblech 1,70, verzinktes Blech 1,20, eisernes Dachblech 0,99, Eisen 0,47, Eisenbalken 0,52, Hufnägel die Kiste 31, Zement das Fäßchen 20,50, feuerfeste Ziegel das Stück 0,22, Karbid 100 Kg. 68, oberschlesische Grob- und Würfelkohle die Tonne 44 Zloty.

Viehmarkt.

Wiener Viehmarkt vom 1. Dezember. (St. Marx.) In der vergangenen Woche wurden auf dem Haupt-Schweinemarkt insgesamt 12 781 Stück aufgetrieben, davon 10 080 Fleisch- und 2701 Fettschweine. Aus Polen kamen 8133 Stück. Man notierte je Kg.: Prima Fettschweine 2,40—2,45 Schilling, englische Kreuzung 2—2,30, Bauernschweine 1,95—2,30, alte 2—2,15, Fleischschweine 1,65—2,20 Schilling. Tendenz fester, Notiz 15—20, teilweise 25 Groschen, für Fleischschweine 15 Groschen höher, als auf dem letzten Markt.

Geflügelmarkt.

Berliner Geflügelnotiz vom 1. Dezember. Geschlachtetes Geflügel. Hühner, hies. Suppen, 1/2 Kg. 1,10—1,15, IIa 1/2 Kg. 0,90 bis 1,00, Pouleis, 1/2 Kg. 1,25—1,30; Hähne, alte 1/2 Kg. 0,75—0,85; Tauben, junge, Stück 0,90—1,00, alte, Stück 0,60—0,65, Italiener — bis —, Gänse, junge, Ia. 1/2 Kg. 0,95—1,05, IIa. 1/2 Kg. 0,80 bis 0,85, Enten, Ia. 1/2 Kg. 1,10—1,20, IIa. 1/2 Kg. 0,90—1,00.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 3. Dezember. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 2,88 Meter.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H. sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 265.

Heute: „Illustrierte Weltschau“ Nr. 49.

Statt besonderer Anzeige.

Sonntag, den 1. Advent, abends 9 Uhr, ist unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau

Selma Birschel

geb. **Pieper**

im Alter von 80 Jahren sanft entschlafen.

Richard Birschel
Margarete Birschel geb. **Christ**
Walter Birschel
Herta Birschel geb. **Spiecker**
Klara Boettcher geb. **Birschel**
Richard Boettcher
Oskar Birschel
Meta Birschel geb. **Pieper**
Gertrud Birschel
Dr. Hermann Birschel
Elisabeth Birschel geb. **Starke**
10 Enkel
4 Urenkel.

Olszewko p. Nakło, den 3. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 6. Dezember, nachm. 3 Uhr, von der hiesigen Kapelle aus statt. 15951

Wagen stehen ab 2.30 Uhr Bahnhof Nakel.

Es wird gebeten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Vom 3. Dezember ab sind unsere Kassenschalter

von **9-1** und von **3-4½** Uhr

am Sonnabend von 9—1 Uhr

geöffnet. 15960

Dresdner Bank in Danzig.

Habe mich in **Fordon** als

prakt. Tierarzt

niedergelassen. 15963

Tille, prakt. Tierarzt
Fordon { **ul. Bydgoska 58** / **Brombergerstr. 58**
bei Herrn Baumeister Kosch.
Telefonanschluß wird noch bekanntgegeben.

Schwerhörigkeit ist heilbar! 12959

Eine phänomenale Erfindung **Eufonja** wurde vor Spezialisten demonstriert. Ihr werdet Eure Leiden selbst heilen u. zw. Schwerhörigkeit, Ohrensausen, Ohrausfluß. Zahlr. Dankschreiben. Belehrende Broschüren versend. a. Wunsch gratis **Eufonja**, Liszki koło Krakowa.

Geldknappheit

zwingt Sie, für Ihre

Weihnachts-Geschenke

nur wenig zu zahlen. 15720

Strickwaren:

Kinder-Strümpfe „starkfädig" 0.95
Kinder-Handschuhe „Wolle" 1.35
Wollene Kinderstrümpfe „gestrickt" . . 2.50
Damen-Baretts „alle Farben" 2.50
Kinder-Pullower „reizende Farben" . . 4.25
Kinder-Strickjacken „für 10—14 Jahre" . 6.50
Mädchen-Pullower „modern" 8.50
Kinder-Strickkostüme „für 6—8 Jahre" . 13.75
Damen-Strickwesten „Wolle" 16.50
Damen-Pullower „Neuheiten" 19.50
Damen-Strickkleider „schöne Farben" . 35.00
Damen-Strickkostüme „Modelle" . . . 45.00

Warme Schuhe:

Baby-Kamelhaarschuhe „schöne Farben" 2.95
Kinder-Kamelhaarschuhe „Ledersohle" . 5.75
Damen-Kamelhaarschuhe „Ledersohle" . 6.50
Kinder-Lederstiefel „Pelzbesatz" . . . 7.50
Damen-Kamelhaarschuhe „Ia Qual." . . 9.75
Schwarze Filzstiefel „Lederbesatz" . . . 12.50
Damen-Lederstiefel „Pelzbesatz" . . . 19.50
Damen-Lackschuhe „Pelzbesatz" 28.50

Leder-Schuhe:

Kinder-Lackschuhe „genäht" 8.50
Kinderstiefel „Box-Calf", Gr. $^{24}/_{26}$ . . . 8.50
Mädchenstiefel „Warsch. Form", Gr. $^{34}/_{36}$ 9.75
Frauenstiefel „genäht", Gr. $^{38}/_{42}$ 14.50
Damen-Lackschuhe „Restpaare" 19.50
Herrenstiefel „genagelt" 22.50
Damenschuhe „Gummisohle" 28.50
Herren-Lackschuhe „genäht" 35.00
Herrenschuhe „Gummisohle" 38.50

Mäntel:

Kindermantel „dick wattiert" 28.50
Kindermantel „Plüsch-Krimmer" . . . 35.00
Backfischmantel „Pelzbesatz" 48.50
Damen-Wintermantel „Pelzbesatz" . . . 58.00
Damen-Ripsmantel „Neuheiten" . . . 78.00
Damen-Ripsmantel „Pelzbesatz" . . . 98.00
Damen-Plüschmantel „Seidenfutter" . . 98.00
Damen-Pelzbesatzmantel „Modelle" . 138.00

Gelegenheitskäufe:

Taschentücher „Seide bemalt" . Stück 0.95
Taschentücher „bestickt" Karton 6 Stück 1.80
Weiße Damenschürzen „Hohlsaum" . . 2.75
Damen-Hemden „breite Stickerei" . . . 3.95
Damen-Schürzen „waschecht" 3.95
Damenstrümpfe „Waschseide", kl. Webfehl. 3.95
Seidenschals „Crêpe de chine" 7.50
Pelzkragen zum Aufnähen auf Mäntel 9.50
Damenkleider „Popeline" . . . . . . 1503.
Damenkleider „Waschseide" . . . . . 1509.
Damenkleider „Crêpe de chine" . . . . 3508.

Schneeschuhe „Pepege"

Kinder 13.50
Damen 17.50

Mercedes, Mostowa 2.

Zum 4. Dezember

Wehmütige Erinneruug!

zum Sterbetag unserer so früh von uns gegangenen lieben, guten, unvergeßlichen Frau, unserer Mutter, Tochter, Schwiegertochter, einzigen Schwester und Schwägerin

Selly Lehmann.

Unser Herz, das wird Dir ewig schlagen, Ein Vergessen kennt die Liebe nicht, Hin zu Dir wird uns Erinnerung tragen, Bis auch uns der Tod das Auge bricht. 15952

Du warst so gut, Du starbst zu früh, Wer Dich gekannt, vergißt Dich nie.

Deine traueruden Hinterbliebenen.

Mozgowin, den 4. Dezbr. 1928.
p. Ostromecko.

Bydgoszcz. Tel. 18—61

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge Testamente. Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

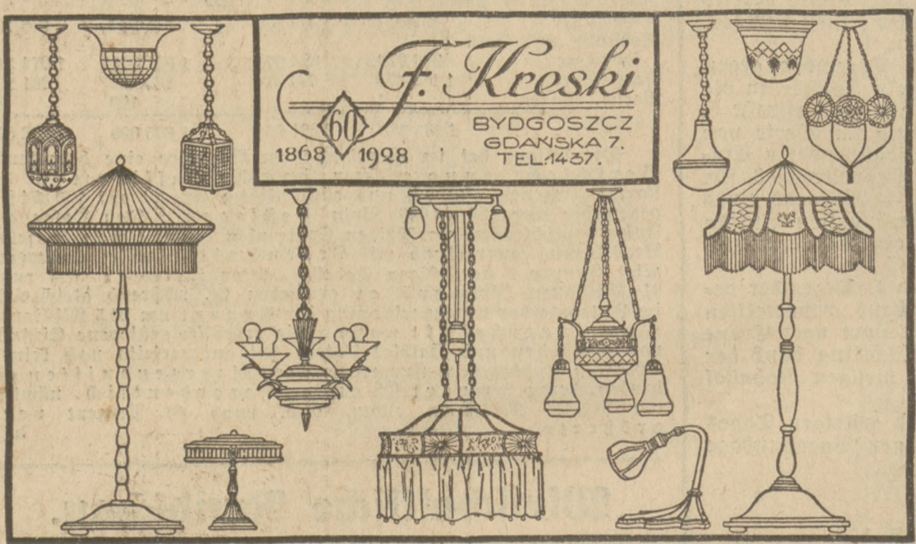
Promenada nr. 3.
beim Schlachthaus.

Buchführung.

Zur Anlegung u. Führung der Geschäftsbüch. stundenweise in deutscher u. poln. Sprache empfiehlt s. bilanzsich. ältere **Buchhalterin.** Gefl. Off. unt. **W. 7069** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Empf. m. zur **Anfertig. eleg. Damengarderob.** Garant. gut. Sitz und tadell. Verarb. Off. u. P. 7055 a. d. Geschst. d. Ztg.

Bilanz: Buchführungs-Arbeiten und -Unterricht
Singer, Dworcowa 56. Telefon 29.



Informationen
auf alle Plätze 6362
Auskunftei Bydgoszcz,
Jagiellońska 14. Telef. 1259.



sind wir mit unseren Preisen:

Mantel
jugendl., fesche Backfischform aus modernen, englischartigen Stoffen zł **49.-**

Mantel
aus Rips in moderner Machart, auf Watteline, mit Pelzkragen u. Manschetten . . . . zł **85.-**

Mantel
aus reinwoll. Rips, in hellen u. dunkl. Tönen mit groß. Pelzkragen u. Manschetten, auf doppeltem Wattelin zł **130.-**

Mantel
aus Rips und Epinglé, mit gezogenem Pelzkragen, Manschetten u. seitl. Pelzgarnitur, auf doppelter Watteline zł **175.-**

Mantel
aus Rips und Epinglé, mit reicher Tressen- und Pelzverzierung, doppelt Wattelin . . . . zł **245.-**

Winter-Joppen
auf warmem Futter . . . . von zł **22.-**

Winter-Joppen
auf schönem Pelzfutter . . . von zł **72.-**

Herren-Ulster
aus reinwollenen Stoffen mit Ueberkaro . . . . zł **75.-**

Herren-Mäntel
aus Eskimo, mit Pelzkragen, auf Watteline gearbeitet . . . . zł **82.-**

Fahrburken
warm gefüttert, bis in die weitesten Größen vorrätig . . . . zł **85.-**

Sport-Pelze
in allen Größen . . . . . von zł **260.-**

Geh-Pelze
prima Verarbeitung, guter Sitz, in allen Größen lagernd . . . . zł **325.-**

„WŁÓKNIK", Inh. F. Bromberg

Bydgoszcz, Stary Rynek 5/6 (Friedrichsplatz). 15965

Mühelos spart jeder viel Geld

wenn er im Haushalt als Waschmittel nur

Mix-Seife und Mixin extra

verwendet. Seit 1867 ist es mein Geschäftsprinzip, stets nur das Beste zu billigsten Preisen zu liefern. 1867

Ernst Mix, Seifenfabrik, Bydgoszcz.

Gegr. 1867.

Pilsner Urquell

empfehlen Aerzte aller Länder

Spezialausschank: Bratwurstglöckel. 1310

Klavierstimmungen

und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 4110

Paul Wicheret
Klavierspieler,
Klavierstimmer,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Schuhwaren

kauft man am besten bei Gabrielewicz, Plac Piastowski Nr. 3. 7031

Drahtseile, Hanfseile, Teer und Weißstrick

liefert 14808

B. Muszyński,
Seilfabrik, Lubawa.

---

1 **Pumpe** zu verkaufen **Leszczyńskiego 6.** 7021

Am 22. Nov. ist mir ein

Kinderwagen 15955

abhanden gekommen.

Der ehrl. Finder wird gebeten, denselben geg. Belohnung abzugeben bei Herrn **K. Schulz,** Duże Czaple, p. Świecie

---

Das passendste

Weihnachts-Geschenk

ist eine Vergrößerung.

Foto-Atelier, **nur Gdańska 19**
Inh. A. Rüdiger.
Telefon 120. 15735

Mittwoch, den 5. Dezember
8 Uhr abends
in der **deutschen Bühne**

Einziger

Lustiger Abend

Neuestes und **heiterste Auslese**
aus sämtlichen Programmen

Professor Marcell Salzer

Frankfurt, Bernhard Diebold: **Salzer** ist ein kleines Welttheater . . . . **Josef Kainz** hat ihn bewundert. Wir lachen Orkane! **Leipzig:** Man jubelte und weinte vor Lachen! 15713

Willst Du lachen, geh zu Salzer!

Eintrittskarten für Mitglieder 5.—, 4.—, 3.—, 2.50 zł, für Nichtmitglieder 6.—, 5.—, 4.—, 3.50 zł in der Buchhandlung **E. Hecht Nachf.,** ul. Gdańska Nr. 19.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Donnerstag, 6. Dezemb. abends **8** Uhr:

Neuheit: Neuheit:

Bubiköpfe

Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz und Max Neal.

Eintrittskarten für Abonnent. Montag und Dienstag. Freier Verkauf Mittwoch in Johne's Buchhandlg., Donnerstag von 11—1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

Sonnabend, 8. Dezbr. nachm. 3 Uhr

Fremden- und Volksvorstellung

zu kleinen Preisen zum letzten Male

Frühlingsmädel

Operette in 3 Akten von Franz Lehár.

Abends **8** Uhr **zu ermäßigten Preisen:**

Die Karlsschüler

Schauspiel in 5 Akten von **Heinrich Laube**.

Eintrittskarten in in Johne's Buchhandg. am Tage d. Aufführung von 11—1 u. 1 Stunde vor Beginn der Aufführung an der Theaterkasse.

15966 **Die Leitung.**

Goldene Medaillen auf jeder Ausstellung

Vertretungen in Warszawa :: Katowice, Lwów, Poznań, Danzig

Kenner kaufen 15253

Jähne-Pianos

Centrala Pianin

Bydgoszcz
ul. Pomorska 10
Tel. 17-38